

Tipps zur Förderung von Igel



Junger Igel



Die Igelmutter



Durchschlupfmöglichkeit zum Komposthaufen

Der Igel gehört zu den ältesten, heute noch existierenden Säugetierarten!

Und er hat es nicht einfach ...

Denn er muss Strassen überqueren und Mauern umgehen, damit er zu Essbarem gelangen und sich für den Winterschlaf den nötigen Speck anfressen kann. Unterstützt werden können Igel, indem zwischen Zaun und Boden ein etwa 10 cm breiter Abstand gelassen wird oder zumindest ein paar kleine Schlupflöcher von 10 cm x 10 cm geschaffen werden, damit sie in den Garten gelangen können. Auf ihren Streifzügen machen Igel gerne einen Abstecher ins «Selbstbedienungsrestaurant Kompost». Dieses hat ein grosses Angebot an Käfern, Blindschleichen, Würmern, Schnecken, Asseln, Larven und Eiern von verschiedenen Tierchen. Jedoch braucht es da ebenfalls irgendwo eine kleine Durchschlupfmöglichkeit.

Ein Igel Männchen durchstreift während der Paarungszeit (Mai–August) pro Nacht eine Strecke von drei bis fünf Kilometern. Da es sich nicht mit der Aufzucht der Jungen beschäftigt, benützt es tagsüber verschiedene geschützte Schlafplätze. Der Gebrauch von Tellersensen nahe am und unter dem Gebüsch kann für ihn deshalb tödlich sein.

Das Revier des Weibchens ist viel kleiner, da es keine Zeit zum Herumtreiben hat. Es ist bei der Aufzucht der Jungen (August–September) auf sich alleine gestellt. Diese pfeifen, wenn die Mutter zu lange wegbleibt. Das Essen zu besorgen ist für das Igelweibchen Schwerstarbeit und erst noch mit den oben erwähnten Hindernissen verbunden. In aus- und aufgeräumten Gärten findet es nicht viel Essbares um die Jungen grosszuziehen und erst noch selber Fett anzusetzen für den Winterschlaf. Laubbläser steuern das ihre dazu bei, dass der Igel unverrichteter Dinge weiterwandern muss.

Acht Jahre alt könnten sie werden, doch wegen der erwähnten Gefahren liegt das Durchschnittsalter heutzutage bei zwei bis vier Jahren.

Fründlich Griöss
Maria Flury